

Helmut Krausser

Donnerstag –
Die Fürsten.

F 1437


deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Donnerstag – Die Fürsten. (F 1437)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen:

**MANN MIT DER PFEIFE
MANN MIT DER AUGENKLAPPE**

Szene I

Traurige Halle mit leerem langen Tisch. Die Decke hat Dachstuhlcharakter. Links eine Stahl-tür. Düsternis.

Eintritt:

MANN MIT DER PFEIFE Ich hab Fleisch. *Legt die Plastiktüte mit dem Fleisch auf den Tisch.*

MANN MIT DER AUGENKLAPPE *sitzend am Tisch* Ich hab Durst.

PFEIFE Ist saftiges Fleisch.

AUGENKLAPPE Du enttäuschst uns jeden Tag. Es bedeutet zu deinem Glück, daß du uns jeden Tag ein bißchen weniger enttäuschst.

PFEIFE Wer war Heinrich der VII.?

AUGENKLAPPE Was?

PFEIFE Heinrich der VII. Wer war das?

AUGENKLAPPE Das war ich. Wieso?

PFEIFE Mein Gedächtnis läßt nach. So wie eine Mannschaft beim Tauziehen losläßt. Und übereinander stolpert. Ich hab immer eher wie eine Mannschaft gedacht. Was hast du angestellt als siebter Heinrich?

AUGENKLAPPE Ich habe den dritten Richard besiegt. Er rief nach einem Pferd. Bot sein Königreich für einen Gaul. Muß ich Leitungswasser trinken?

PFEIFE Meine Pfeife ist kalt. Kalt wie das Zimmer. Feuer sähe gut aus. Hast du kein Brennholz besorgt?

AUGENKLAPPE Nein. Ich lag auf Brettern, die Bretter bedeuten, und habe gehustet.

PFEIFE Großartig.

AUGENKLAPPE Deine Pfeife zum Beispiel ist Brennholz.

PFEIFE Von wegen.

AUGENKLAPPE Komm! Wir braten das Fleisch. Das wärmt die Luft und würzt die Lungen. Außerdem ziehen wir uns Krawatten an.

PFEIFE Krawatten?

AUGENKLAPPE Das ist Kleidung für die Würde. Mir ist feierlich.

PFEIFE Was ist los?

AUGENKLAPPE Verliebt bin ich. Ganz sagenhaft verliebt. Ich will nicht, daß diese Verliebtheit vorübergeht wie eine Erkältung. Fass meine Stirn an.

PFEIFE Und?

AUGENKLAPPE Spürst du einen Drang? Etwas, das hinauswill? Press es mir ins Hirn zurück.

PFEIFE Bitte.

AUGENKLAPPE Danke. Ich war so lange nicht verliebt. Alles in meinem Kopf sagt: Laß es sein, press es raus. Der Druck ist so stark, irgendwann werden mir die Augäpfel herausschießen. Wie Armbrustbolzen oder Schaumweinkorken, so ist das - da oben im Kopf. Und weiter unten ... im Bauch... und noch weiter unten...

PFEIFE Gib doch nicht an.

AUGENKLAPPE Ach, Gortschakow, du bist immer so... so...

PFEIFE Gortschakow? Ich war nie Gortschakow.

AUGENKLAPPE Nicht?

PFEIFE Nein.

AUGENKLAPPE Dann bist du eben jetzt.

PFEIFE Gortschakow.

AUGENKLAPPE Michail Dimitrijewitsch.

PFEIFE Ach der...

AUGENKLAPPE Und saug nicht an deiner kalten Pfeife herum. Das klingt so schlürfend scheußlich. So maßlos erbarmungswürdig. Würdelos. Die Würde. Die tägliche Arbeit an der eigenen Würde, wie man eine Wunde säubert, die jeden Tag größer wird und größer... Man sagt, die Zeit heilt alle Wunden, aber sie ersetzt sie nur, durch die eine große, die sie selber ist.

PFEIFE Du gehst mir auf die Nerven. Im Krimkrieg - weil du ihn erwähnst - da gabs einen Offizier...

AUGENKLAPPE Ja, das glaub ich dir. Im Krimkrieg gab es Offiziere noch und noch. Erzähl mir lieber eine Geschichte! Eine von der Liebe.

PFEIFE Versuch ich ja. Dieser Offizier war verliebt, und er ahnte, daß die nächste Schlacht seine letzte sein sollte. Also..

AUGENKLAPPE Hör auf. Das wird wieder so eine traurige Geschichte von Leuten, die Ahnungen haben. Wer wahrhaftig verliebt ist, hat keine Ahnung. Von gar nichts.

PFEIFE Wer ist es denn?

AUGENKLAPPE Wer?

PFEIFE Na. Das amouröse Objekt, das dich so... exaltieren läßt.

AUGENKLAPPE *Pause.* Ja? Bin ich peinlich? Glaubst du? Sags ruhig. Wenn die pure Schmerzfreiheit schon Glück bedeutet, in diesem Alter, da sieht ein Lächeln oft belämmert aus. Sehe ich belämmert aus?

PFEIFE Du siehst aus, wie du immer ausgesehen hast.

AUGENKLAPPE Ach... Wie geht die Krimkriegsgeschichte?

PFEIFE Der Offizier ist verliebt in ein armes Bauernding, er heiratet das Mädchen heimlich in einer Kapelle, damit sie nach seinem Tod Witwenrente bekommt vom Zaren. Dann macht er sie zur Frau, gleich viermal hintereinander, geht zur Truppe zurück und zieht in die Schlacht. Stürzt sich ins tiefste Kampfgetümmel. Und überlebt. Um ihn herum nur Blut. Die Erde brodelte. Überall Pferdekadaver und gefallene Kameraden. Er aber überlebt. Dann ist Schluß mit der Schlacht. Ruhe, himmlische Schlußruhe kehrt ein. In dem Moment, als er über das rauchende Feld spazierengeht, merkt er, daß er dem Mädchen nur etwas vorgemacht hat. Er hat sie nicht wirklich geliebt, das heißt, er hat sie geliebt, durchaus, aber nur unter besonderen Bedingungen, nur aus der Überzeugung heraus, am nächsten Tag sterben zu müssen. Er denkt nach - denkt nach - denkt nach - setzt sich zwischen die Leichen und jagt sich eine Kugel in den Kopf. Er jagt sich Liebe in den Kopf. Er schoß sich eine Dosis Liebe zwischen die Ohren, zwang die Liebe in sein Hirn zurück - und starb. Sinnerfüllt. Mit sich und seiner Liebe versöhnt. In einem Glitzermoment, wie man die dünne Membran zwischen zwei Leuchtwelten durchstößt.

AUGENKLAPPE Blöde Geschichte.

PFEIFE Jaja. Aber schön. Irgendwie...

AUGENKLAPPE Was ist denn das wieder für Fleisch? Da sind ja noch Schamhaare dran!

PFEIFE Ich war bei den Menschen. Hab geraucht.

AUGENKLAPPE Das ist deine gottverdammte Eitelkeit. Eitelkeit wird erst als Peinlichkeit erträglich. Dann kann sie großartig sein. Nimm mich zum Beispiel.

PFEIFE Manchmal muß ich einfach raus und rauchen.

AUGENKLAPPE Und dann schleppst du solches Fleisch an, das man lieber beschlafen als verzehren möchte.

PFEIFE Wir haben uns immer von Menschen ernährt.

AUGENKLAPPE Ja, du hast das getan. Du Rampensau. Ja, gib's nur zu. Schreie hinaus. Du Menschenfreund! Zieh mich nicht hinab in deinen Schlamm.

PFEIFE Du wirst es doch essen, das Fleisch, es ist jung und stinkt noch nicht, und du wirst es dankbar essen, andernfalls -

AUGENKLAPPE Was?

PFEIFE Würdest du verhungern und könntest nicht mehr nörgeln.

AUGENKLAPPE Das wär nicht so schlecht. In Würde verhungern, wie ein alter Römer sich freigetötet hat. Auf Befehl des gottgleichen Kaisers, des größten aller Fürsten, dessen Befehl nicht hinterfragt werden darf. Das war noch Tragik. Früher habe ich an das Leiden geglaubt. Heute nicht mehr. Leiden ist sehr subjektiv. Objektiv gesehen, ist die Welt ein recht lustiges Verrecken, es macht Spaß. Wie alles seine Zeit hat und etwas wird und sich einnistet, an Macht gewinnt und doch Platz machen muß für etwas Neues. Der Trick mit dem Leiden ist, kosmisch zu werden, aus seiner Haut herauszufahren und sich im All zu verstreuen. Dann wird alles ganz kosmisch komisch. Man kann endlos lieben. Bis in die finstersten Winkel des Universums. Erst dann ist man ein wahrer Fürst. Wenn man die Liebe wie ein Almosen, aber aus überquillendem Herzen verteilt. Die Liebe als bedingungslose Gabe, nicht als plumper Tauschversuch.

PFEIFE Klingt, als hättest du dich ganz aussichtslos verliebt.

AUGENKLAPPE Ja? Ja, wahrscheinlich. Die ganze Nacht bist du nicht da gewesen. Und ich hörte das Rauschen des Regens. *Hustet.*

PFEIFE Wo ich war, hat es nicht geregnet. Du hättest Brennholz besorgen können. Immer muß ich für uns beide laufen. Und dann bist du enttäuscht. Und dann verliebt. Und dann bist du alt. Dann wieder enttäuscht.

AUGENKLAPPE Sei nicht böse mit mir. Braten wir das Fleisch. Weißt du - Ich säße jetzt gerne an einem prasselnden Feuer und hörte Musik, gute Musik und tränke einen Birnenschnaps. Wie damals, nach den Aufführungen von, von... was war das noch für ein Stück? Ich hab es in einem Schloß gespielt, in einem verschneiten Schloß, wie lange ist das her... Es war in... nein. Ich erinnere mich nur noch an den Birnenschnaps, den der Schloßherr immer nach den Aufführungen in einer Kristallkaraffe auf den Tisch stellte, vors Ofenfeuer, der Schnaps hatte eine gelbliche Farbe... er war mit Honig versetzt, und Haydn spielte am Spinett.

PFEIFE Ach was?

AUGENKLAPPE Die Musik war eher langweilig. Für meine Ohren. Die Karaffe, die im Flammenspiel leuchtete, der Duft von Honig in Birnenschnaps, das ist geblieben. Ein nasenbetäubender Duft. Himmel, welches Stück war das? Es ist ewig nicht mehr gespielt worden.

PFEIFE Birnenschnaps.

AUGENKLAPPE Seltsam, nach welchen Kriterien das Gedächtnis selektiert. Als wollte es uns nachträglich auf etwas hinweisen, das wir unterschätzt haben.

PFEIFE Birnenschnaps.

AUGENKLAPPE Erstaunlich.

PFEIFE Jetzt bin ich selber durstig. Ich geh und hol uns Birnenschnaps. Und Honig.

AUGENKLAPPE Nein. Bleib da. Ich will nicht, daß du wieder tagelang fort bist. Früher war die Einsamkeit anders zu mir, wohlerzogener, nicht so sarkastisch. Wann warst du zuletzt verliebt?

PFEIFE Gestern.

AUGENKLAPPE Im Ernst?

PFEIFE Sie starb, ich hab sie in der Pfeife geraucht. Sie hat mir nicht wirklich viel be-
deutet.

AUGENKLAPPE Etwas doch?

PFEIFE Rein beruflich: ja. Sie war so... ekelerregend. Und dennoch, als sie starb in
meinen Armen - und ihr Sohn dazukam -

AUGENKLAPPE Eine Mutter?

PFEIFE Und was für eine. Prächtig.

AUGENKLAPPE Du bist eben tapfer. Suchst noch die Straße.

PFEIFE Das Leuchten in ihren grausamen Augen. Ich habe ihre Dankbarkeit wie Honig
aufgesaugt. Wie du damals den Birnenschnaps.

AUGENKLAPPE Mir ginge das zu nah. Ich war nie so eine Rampensau wie du.

PFEIFE Jajablabla. Wenn du gespielt hast, hat die erste Reihe geglitzert von Spucke.
Du hast dich über dein Publikum geradezu ergossen. Wir haben dich intern nur den
Luftbefeuchter genannt, und wenn du eine Liebesszene hattest, fragten sich die Leute,
warum weint das Mädchen denn? Dabei hat es gar nicht geweint, du hast nur -

AUGENKLAPPE Siehst du, jetzt gehst du mir wieder auf die Nerven, eben warst
du mir so nah, und du, du - immer drauf auf meine Nerven, solche Lügen - ist doch
nicht wahr, niemals, stell dir mal vor, ich sterbe vor dir, und jemand fragt dich aus ü-
ber mich, das darf man ja gar nicht erst zulassen, da sterbe ich ja lieber überhaupt nie,
dir zum Fleiß nicht.

PFEIFE Wer soll denn kommen? Wer soll fragen?

AUGENKLAPPE Es werden immer Fragen gestellt. Ein paar. Müssen ja keine
klugen Fragen sein. Polizisten. Bürokraten. Leichenbeschauer. Biographen.

PFEIFE Und du hast mich eine Rampensau genannt.

AUGENKLAPPE Man würde Antworten bei mir finden. Verstörende Antworten!
Auf alles. Umwälzende Einsichten! Ich bin fast überall dabei gewesen.

PFEIFE Wo du gerade dabei bist - wer ist denn nun deine -

AUGENKLAPPE Ach, halt doch den Mund, ja? Darf ich nicht auch mal ein biß-
chen pathetisch sein? Ein wenig nur, nur ein wenig... Als Herodes bin ich toll gewe-
sen.
Herodes ist eine jämmerlich großartige Figur, dankbar, aber ohne Tiefe. Ich gab Hero-
des Tiefe. Den Abdruck deiner kleinen weißen Zähne auf einer Frucht seh ich so gern.
Beiß nur ein wenig ab, nur ein wenig, dann will ich essen, was übrig ist... Wunderbar.
Aber dann kam Strauss und hat Musik druntergelegt, tonnenschwere Musik, und
plötzlich wollte niemand mehr das blanke Stück geben, und ich mußte mir zwanzig
Kilo runterhungern - für den Lear. Cordelia, das war dieselbe wie zuvor die Salome,
nur anders geschminkt, da wurde mir einiges bewußt. Einiges bewußt. Ich meine, wa-
rum darf Lear nicht fett sein zu Beginn des Stücks? Genial. Ich habe mit zwei Kissen
unter der Weste gespielt und mit Wattebäuschen in den Backen. Später dann ohne.
Welche Wirkung! Mit Wattebäuschen im Maul artikuliert zu sprechen, wem außer
mir würde man derlei zutrauen?

PFEIFE Du warst nicht gut als Lear.

AUGENKLAPPE Was?

PFEIFE Nicht gut. Man kann sich zwanzig Kilo vom Leib herunterhungern, nicht von
der Seele. Deine Seele roch nach Bratfett. Wenn du deklamiert hast, war da immer so
ein leises Hintergrundbrutzeln. Dein Lear roch nach Herodes.

AUGENKLAPPE Mein Lear ist Geschichte!

PFEIFE Eben.
Schmerzhaftes Pause.

AUGENKLAPPE Was wolltest du vorhin noch wissen?
PFEIFE Hab ich vergessen.
AUGENKLAPPE Gottverdammte, sei nicht so! Du quälst mich ja! Rede mit mir!
PFEIFE Ich habe den Lear auch mal gespielt.
AUGENKLAPPE Ja, schön, warum nicht? Zu genau diesem Zweck wurde schließlich die Demokratie erfunden. Früher dachte ich, das sei der Untergang, aber dann, auf diesem Friedhof in Jena, trat mir die Zeit gegenüber. Hast du je die Zeit gesehen? Nein? Gewaltig, sag ich dir, imposant, alle Achtung, man kennt ja den Kosmos und die Spiralnebel, die Galaxien und Sternenhaufen, schwarze Löcher, das ganze unfaßbare Zeug, aber wenn dann die Zeit vor einen hintritt, in Person, da schauderts einen wie ein Kind, und die Zeit hat eine ganz ganz tiefe Stimme, weißt du, und sie sagte, na, genau genommen blieb sie stumm, aber ich war so eine Art Resonanzkorporus, die Stimme der Zeit vibrierte in mir, ohne daß sie ihren riesigen Mund aufzumachen brauchte, sie sagte: Ich bin die Zeit, ich habe Platz. Das war mir vorher so nicht bewußt. Wir zwei, wir haben Zeit wie eine Flasche Wein für die Nacht, und die Zeit hat uns, wie Pickel am Arsch. Und wie groß und schmerzhaft der Pickel auch sein mag, er geht vorüber, der Zeit am Arsch vorüber, die Zeit ist demokratisch, der Tod ist nur pathetisch und wartet auf seinen Einsatz, die Zeit ist großzügig und gleichgültig, und wenn sie spendabel wird, kommt es gönnerisch, weils ihr im Grunde wurscht ist, wann sie uns los wird.
PFEIFE Etcerätätä. Bist du fertig?
AUGENKLAPPE Nein! Wer ist je fertig? Vollkommen, ja, das ist was anderes.
 Du wolltest was sagen?
PFEIFE Habs vergessen.
AUGENKLAPPE Noch sprechen wir. Man muß sich das bewußt machen. Sprache! Sagenhaft. Das ist eine so ungeheure Tatsache, so ungeheuer... Was machen wir draus?
PFEIFE Im besten Fall dasselbe wie letzte Woche und vorletzte. Und die Woche davor.
AUGENKLAPPE Was war das?
PFEIFE *Geste: Habs vergessen.*
 Lange Pause. Musik.

Szene II

Es ist dunkel geworden vor den Fenstern. Der Mann mit der Pfeife öffnet einen leeren Kühlschrank, aus dem Licht fällt. Die Musik klingt aus.

MANN MIT DER AUGENKLAPPE Die Ewigkeit wird doch immer kürzer, oder?
MANN MIT DER PFEIFE Nein.
AUGENKLAPPE Aber wir verbrauchen doch Zeit. Und die ist dann weg.
PFEIFE Die Ewigkeit bleibt immer gleich lang.
AUGENKLAPPE Das ist schlecht. Nein, das ist schön. Oder?
PFEIFE Es ist mir egal.
AUGENKLAPPE Wie kann dir so etwas egal sein? Du bist ein oberflächlicher Mensch. Als ich jung war, hab ich mit der Ewigkeit noch viel anfangen können. Sie war mir vertraut, obgleich - wir sind uns persönlich nie begegnet. Meine siebte oder achte Liebe fragte mich, ob ich sie lieben würde, in alle Ewigkeit. Klar, hab ich ge-

antwortet und mir dabei gedacht: Mädchen, wovon redest du, leg dich lieber hin. Und wir küßten uns, sie schmeckte so ... graziös... so unbeholfen, und sie war so ... fohlenhaft knochig... ein süßes, geisteskrankes Ding. Ewigkeit... ich habe sie später danach gefragt, also gleich hinterher, was genau sie damit meint. Mit der Liebe und der Ewigkeit. Solange ich lebe, oder solange sie lebt?

Da mußte sie erst nachdenken. Sie sagte dann, lieber wärs ihr natürlich, solange ich lebe, aber sie habe Verständnis für männliches Betragen, und wenn sie vor mir stirbt, würde sie mich freigeben, weil der Sinn des Lebens nun mal die Liebe sei und die Toten dem nicht im Weg stehen dürften. Sagenhaft. Selbst für die damalige Zeit. Sie starb dann auch bald an der Pest, und alle Frauen, die nach ihr in mein Leben traten, taten dies gewissermaßen mit ihrer Billigung.

Jetzt stell dir mal vor, postmortal würde die Ewigkeit mit dem Apfel vor mich hintreten, wie vor Páris, und von mir verlangen, daß ich mich für eine entscheide. Eine einzige - für das Grand Hotel der Ewigkeit. Welche nehmen? Die Erste? Die Letzte? Die Beste? Und was geschieht mit den anderen? Furchtbare Situation. Ein Muslim - der nähme die Erste, die Beste, die Letzte und eine zur Reserve. Aber dennoch - all die anderen Geliebten, die auch ihre Vorzüge besaßen, das Heer der geliebten Frauen, die in ihrer Ewigkeit allein bleiben müßten. Grausam. Schon dieses Szenario läßt mich glauben, daß die Ewigkeit irgendwann ohne mich stattfinden wird. Besser so.

Was ist mit dir? Du siehst so tot aus.

PFEIFE Ich bin wie tot.

AUGENKLAPPE Dann solltest du was tun dagegen.

PFEIFE Jeden Tag diese Jagd nach Fleisch. Nach Futter für die Pfeife. Ich besitze nicht die einzige. Es gibt noch andere Pfeifen auf der Welt, die sind nicht schlechter als meine. Wir haben hier nichts mehr verloren.

AUGENKLAPPE Ach was. Die Welt ist widerspenstig geworden und jung... fohlenhaft knochig... geisteskrank. Ich kenne das. Außerdem: Was bedeutet diese Redensart, wir hätten hier nichts mehr verloren? Na gut, dann haben wir eben gefunden. Unsere Ruhe, unsern Frieden, unser Gleichgewicht. Ein gefundenes Fressen liegt auch auf dem Tisch.

PFEIFE Nächstes Mal gehst du Fleisch besorgen.

AUGENKLAPPE Ich geh da nicht mehr raus, nein. Du machst das ja auch ganz gut soweit. Will gar nicht wissen, wo du immer her hast.

PFEIFE Da, wo es herkam, wird es künftig keines mehr geben.

AUGENKLAPPE Nein?

PFEIFE Nein. Quelle versiegt. Ich müßte suchen gehen auf gut Glück.

AUGENKLAPPE Dann such! Du wirst neue Quellen auf tun! Dir wird schon was einfallen. *Pause.* Meinst du das ernst?

Musikeinlage. Langer Blickwechsel.

So nicht. Nicht so. Leg diesen Blick ab! Du hast schon immer diesen Hang gehabt zur Selbstzerfleischung. Alle deine Rollen haben gelitten darunter, daß man ihr Ende in deinen Augen vorhergesehen hat. Nicht mit mir! Mit mir zu spielen, bedeutet, das retardierende Moment auszukosten, bis das Ende wie ein pures Versehen anmutet, als Willkürakt des Autors gegenüber dem Helden. Mein Aufbäumen ist legendär, ich habe mich gegen die Gewalten gestemmt, ob als Brutus oder Carlos, und du, mein Freund, wirst nicht über meinen Abgang bestimmen, niemals.

PFEIFE Du würdest sogar mich noch fressen, nur um eine Woche länger zu leben.

AUGENKLAPPE Das ist richtig. Wie ein Kollege damals im Konzentrationslager gesagt hat: Auch eine Stunde Leben ist Leben. Oder so ähnlich. Ich bin groß, bin

kriegs- und friedenswichtig, verliebt bin ich auch, ja, verflucht, ich würde dich fressen, wahrscheinlich würde ich jeden zweiten Bissen auskotzen, aber, verdammt, ja!

PFEIFE Das ist überhaupt die erschütterndste Liebesgeschichte - weil du eben vom KZ geredet hast, kennst du die - wo der Lagerkommandant zu einem inhaftierten Paar sagt, einer von euch beiden muß morgen sterben, aber ihr könnt unter euch ausmachen, wer. Dann geht er weg, läßt die beiden über Nacht allein.

AUGENKLAPPE Ich mag diese Sorte Geschichten nicht.

PFEIFE Das Paar diskutiert. Er sagt: Ich werde sterben gehn. Sie sagt: Nein, ich werde sterben gehn. Irgendwann kommen sie zu der Einsicht, daß sie einander so sehr lieben, daß der eigene Tod lange nicht so schmerzvoll wäre, wie den anderen zu verlieren. Weshalb sie beide einander das Schlimmste ersparen wollen. Als am Morgen der Lagerkommandant wiederkommt, findet er die beiden streitend vor. Der Mann sagt: Du gehst sterben. Die Frau sagt: Nein, du gehst sterben. Und der Lagerkommandant notiert in sein Tagebuch: Juden. Keine Würde.

Musikeinlage.

AUGENKLAPPE Irgendwann wird es heißen: So was konnte nur der Hitler schreiben. *Lange Pause.* Wer von beiden hat sterben müssen?

PFEIFE Ist doch egal.

AUGENKLAPPE Nein. Ist es nicht. Eine solche Geschichte darf kein Ende haben. Das bedeutet nicht, daß das Ende egal ist. Es ist ganz und gar nicht egal. Er darf nicht sterben, sie darf nicht sterben, beide dürfen nicht sterben. Aber einer von beiden muß sterben, wir dürfen nur nie erfahren, wer. Ich habe die großen Rollen alle gespielt. Mag sein, in der Façon der jeweiligen Ära, in teils lächerlichen Kostümen, aber dennoch gültig, zeitlos gültig. Ich habe den Namen Gesichter gegeben, den Gesichtern Charakter, den Charakteren Stimme und Ausdruck. Ich darf nicht sterben.

PFEIFE Keine Würde.

AUGENKLAPPE Was?

PFEIFE Objektiv gesehen, ist die Welt ein recht lustiges Verrecken, es macht Spaß. Wie alles seine Zeit hat und etwas wird, Macht gewinnt und sich einnistet und doch Platz machen muß für etwas Neues.

AUGENKLAPPE Was für einen kleinkarierten Blödsinn du redest. *Kleinlaut* Wir stören hier niemanden. Die Sterne leuchten so schön wie immer. Für keinen anderen schöner als für uns. Wie in den Florentiner Nächten und über dem Fjord in Oslo und in der marokkanischen Wüste. Fabelhaft. Ein Haarnetz aus Sternen. Ich habe nie global gedacht, nicht mal galaktisch. Immer kosmisch. Meine Gedanken sind da draußen, weit verstreut und überall. Ich habe mir ein gewisses Weltverständnis erarbeitet, das lass ich mir von deinen lebensmüden Defätismen nicht verhunzen. Ich bin in dieses Universum eingebettet wie in -

wie in -

PFEIFE Eine Gummizelle?

AUGENKLAPPE *hustet* Ekelhaft, wenn du an deiner kalten Pfeife saugst. Geh doch, geh, wer braucht dich denn?

PFEIFE Gab Zeiten, da warst du freundlicher zu mir. Nicht, daß ich großen Wert darauf lege. Aber manchmal war es ganz gemütlich hier, wenn wir genug Brennholz hatten und Tabak, wenn du still warst, oder ehrlich. Das ergab ein ganz brauchbares Bild, ein Gegenbild zu damals, als wir noch nichts erreicht hatten und auf der Hügelkuppe saßen, die ganze Nacht. Weißt du noch? Wir sahen ins Feuer und in die Sterne. Abwechselnd Feuer - und Sterne. Wir waren uns der Abläufe und ihrer Gesetzmäßigkeiten insgeheim bewußt. Aber alles lag vor uns - wie aufregend das gewesen ist. Wir warn uns unsrer selbst bereits in einem solchen Maß sicher, daß im Grunde alles

schon längst zu Ende war. Wir mußten es nur noch durchleben, in Erfüllung unsrer selbstgewählten Pflicht. Verstehst du?

AUGENKLAPPE Nein. Die überraschenden Wendungen alle, die Glücksfälle -
PFEIFE Gehörten dazu. Wir sahen uns voraus. Und alles ist gekommen, wie wir wollten. Meine Phantasie - ich weiß es noch ganz genau - war stark genug, mir vorzustellen, wie alles sein würde, wenn das, was wir für uns erträumten, in Erfüllung gegangen hinter uns läge.

AUGENKLAPPE Was ist das? Konjunktiv drei?

PFEIFE Die Wahrheit. Ich habe zum größtmöglichen Triumph das sanfte Verdämmern immer gleich dazugedacht. Weswegen mir hier alles so vertraut vorkommt. Normalerweise träumen junge Karrieristen ihr Schicksal höchstens bis zur Klimax voraus. Ich nicht. Das einzige, was ich nicht vorherträumen konnte, war deine ganz albern eitle Renitenz. Es hätte Möglichkeiten gegeben, um stilvoll abzugehen. Spektakulär. Zum Beispiel 1793. Oder viel später noch.

AUGENKLAPPE Quatsch. Da waren wir noch ausbaufähig ohne Ende, ich zumindest. Du dagegen -

PFEIFE Ich hätte uns beiden ein Nibelungenende gewünscht, Gunther und Hagen vor der Halle, die letzten Mannen vor dem Feuer, hinter uns die Leichen aller Freunde, ein untergegangenes Reich im Nacken.

AUGENKLAPPE Ja! Den Hagen hab ich gern gespielt. *Spricht die Szene mit Rollenamen und Regieanweisungen*

Kriemhild: Wo ist der Hort?

Begleitmusik, auf sein Schnippen hin setzt sie ein.

Hagen: Der Hort? Wo kann er nur geblieben sein? Wer weiß das?

Kriemhild: Du weißt es.

Hagen: Ja. Ich weiß es. Und habe geschworen, nicht davon zu sprechen, solange noch einer meiner Könige lebt.

Kriemhild (*schmeißt ihm den Kopf Gunthers in den Schoß*): Jetzt lebt keiner deiner Könige mehr.

Hagen: Ja. (*Streichelt den Kopf*) Jetzt wissen es nur noch die Götter und ich (*Echo von beiden Seiten: die Götter und ich Götter und ich*) und keiner von uns wird es dir je sagen.

Ja. Ja! Wie war das?

PFEIFE *dem der Kopf gestreichelt wird* Mmhm. Es gibt vorher in diesem Stück eine wunderbare Stelle, als Volker der Fiedler und Hagen an der Donau stehn, dem Fluß ohne Wiederkehr, und Volker fragt: Was willst du? Es ist eine große Frage, nach dem Sinn von Hagens Existenz. Und Hagen antwortet...

AUGENKLAPPE O ja, Moment!

Ich will, daß im Moment des Todes
über mir sich etwas öffnet.

Und unter mir sich etwas schließt.

Mehr nicht.

PFEIFE Exakt. Unter uns hat alles geschlossen. Über uns ist alles dicht.

AUGENKLAPPE Na und?

PFEIFE Dieser Raum ist ein Schädel, der uns denkt. Wir müßten ein Loch in sein Dach bohren, für den Trägerstrahl, der uns hinaufschlürft. In die Unendlichkeit. Und weiter.
Begleitmusik aus.

AUGENKLAPPE Ja? Ja, na schön, mag sein. Hab ich dir je von meinem Gastauftritt am Hofe des Sultans erzählt, wo besagtem Sultan ein Witz, den ich gar nicht als solchen begriff, sauer aufstieß?

PFEIFE *gleichzeitig* Wo dem Sultan ein Witz, den du als solchen gar nicht begriffen hast, sauer aufstieß und er seine Leibgarde holte, um die Bühne zu umzingeln, als du um dein Leben improvisieren mußtest und zum Schluß bejubelt wurdest? Ecteterätätä. Diese Geschichte?

AUGENKLAPPE Kennst du schon.

PFEIFE Wir haben viele Geschichten in die Welt gesetzt. *Nimmt das Fleisch, wirft es aus dem Fenster.*

AUGENKLAPPE Was tust du?

PFEIFE Es hat gestunken.

AUGENKLAPPE Bist du verrückt? War doch ganz frisch. Willst du uns umbringen? Ich habe Hunger. Du Wahnsinniger! Himmel, solchen Hunger hatte ich nicht, seit... seit... ja wann?

PFEIFE Du hast schon lange keinen Hunger mehr. Was du Hunger nennst, hat dein Magen sich ausgedacht. Um die Zeit in Scheiben zu schneiden. Damit sie nicht so massiv kommt.

AUGENKLAPPE Mach dir um meine Zeiteinteilung bloß keine Sorgen! Geh hinunter, hol das Fleisch!

PFEIFE Sonst?

AUGENKLAPPE Sonst gehe ich, und wenn ich es finde, fress ich es auf, ganz alleine.

PFEIFE Bitte sehr. *Hält ihm die Tür auf.*

AUGENKLAPPE *Pause.* Du weißt, ich bin mit der Welt nicht mehr vertraut...

PFEIFE Oh, das lernt sich wieder, vielmehr: Das verlernt sich nicht.

AUGENKLAPPE Bist du so ein Scheusal? Jagst du mich hinaus?

PFEIFE Bleib, wenn du keine Lust hast.

AUGENKLAPPE Du meinst das ernst, nicht wahr? Ich sehs in deinen gleichgültigen Augen. Die Augen eines Mörders. Bitterkaltglänzend. Auf der Bühne hätte dir das gutgetan, nein, du bist perfekt, immer auf Distanz, der Fürst, der alles weiß und nichts preisgibt, zum ersten Mal wirkst du überzeugend auf mich. Verdammt, wenn du so je gespielt hättest, wie du jetzt bist, du wärest groß geworden, überlebensgroß...

PFEIFE Laß das Fleisch verfaulen.

AUGENKLAPPE Niemals! Nie!

PFEIFE Na von mir aus! Wird Zeit, daß du mal wieder an die Luft kommst...

AUGENKLAPPE Ich gehe. Wenn ich das Fleisch finde...

PFEIFE Nimm bloß keine Rücksicht auf mich. Friß es ruhig. Mit Haut und Schamhaar. Falls du mit ihm reden willst: Das Fleisch hieß Elke.

AUGENKLAPPE Du Drecksau! Was haben wir noch zu essen im Haus?

PFEIFE Salz. Essig. Bratfett. Ein wenig Pfeffer.

AUGENKLAPPE Ich mache dich persönlich dafür verantwortlich, was mit mir geschieht!

PFEIFE Nur zu. Wie würdest du denn unpersönlich machen?

AUGENKLAPPE *an der Tür* Ich will da nicht hinunter. Alles voll von Menschen... Was, wenn man mich erkennt?

PFEIFE Warum immer vom Unwahrscheinlichsten ausgehen. Wovor hast du Angst?

AUGENKLAPPE Ich hab keine Angst.

PFEIFE Dann geh.

AUGENKLAPPE Das werd ich. Wenn ich zurückkomme, will ich dich hier nicht mehr sehn. Du hast dich lange genug in meinem Schatten gesuht. Du minderbegabter, von Göttern grad mal geduldeter Nebenwicht, du konturlos ausgefranstes Stück Ballaststoff, du gewissenloses altes Mistvieh! Zweitbesetzung! O Gott, mir ist schlecht. Ich schaff es nicht.

PFEIFE Du warst sonst nie um Abgänge verlegen. Denk an Maria Stuart.

AUGENKLAPPE Was?

PFEIFE Damals, als du noch ernsthaft hungrig warst. Und zornig. Und Kent. Der Lord läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich - dann bist du abgegangen, wie eine Sturzgeburt, einfach hinaus, hast Elisabeth stehengelassen, in einer Weise, daß man mit der Dame Mitleid empfand. Keine große Rolle, aber, wenn du mich fragst, deine beste.

AUGENKLAPPE Niemand. Niemand fragt dich. Hat man mich je gefragt, wie es ist, als Halbgott unter Affen zu wohnen? Und von manchen Affen häßlich genannt zu werden? Ich habe soviel aussitzen müssen, ertragen müssen, allein, weil kein Knopf existiert, der Dummheit ausrotten könnte. Ich hätte diesen Knopf gedrückt, und wären alle draufgegangen dabei, es hätte mich nicht soviel geschert, nicht soviel! Jetzt jagst du mich raus, in eine Welt, die mich nicht verdient hat, doch wenn ich wiederkomme, Freundchen, oh, mir ist wirklich übel... Wenn ich dich bitten würde, wie man einen Freund bittet, der du nicht bist, wenn ich die Hände vor dir falten würde...

PFEIFE Spars dir. Wenn du dich nicht sputest, findet ein streunender Hund das Fleisch. Jedem Köter gönne ich es mehr als uns.

Mann mit der Augenklappe öffnet mit einem lauten Schrei die Tür, wirft sie hinter sich zu.

Endlich.

Es gibt diese Stelle im Tagebuch des Samuel Pepys, als ein verurteilter Adliger auf dem Galgengerüst zu beten anfängt, betet und betet, über eine Stunde lang, und das Volk - es ist nämlich ein großes Schauspiel - sieht zu, erwartungsvoll, obwohl das Volk doch weiß, was kommt, es ist wie bei einer Schachpartie, die Zuschauertraube ist stets dann am größten, wenn einer der Kontrahenten erledigt, sein Ende beschlossene Sache ist - eigentlich die langweiligste Phase, die Schlacht ist geschlagen, das Ergebnis steht fest, jetzt wird nurmehr geschlachtet - aber die Zuschauer lagern sich ums Brett, wollen das Ende sehen, die Niederlage, den Augenblick der Kapitulation, da haben sie ihren heiligen Spaß daran, sehr merkwürdig, naja, wo war ich - und der Adlige auf dem Galgengerüst betet einfach, betet, und das Volk läßt sich das ziemlich lange gefallen, einige beten sogar mit, hören dann aber irgendwann auf, der Verurteilte betet, hofft auf späte Gnade, auf eine mitleidige Volte des Schicksals, nimmt auf das Publikum nicht die geringste Rücksicht und betet und betet, betet, dann betet er und betet weiter. Und betet. Man mußte, schreibt Pepys, schließlich den Schemel unter seinen Füßen wegtreten. Ich war zufällig Zeuge dieser Exekution, damals in London. 1667. Sehr interessant. Wie der Respekt vor dem letzten Gebet eines Menschen lange vorhielt, wie die Stille dann langsam, ganz langsam in Murren umschlug, erst geflüstertes, dann lautstarkes Mißfallen. Wie sich der Protest gelangweilter Zumlebenverurteilter - die sich für diese Darbietung vielleicht extra freigenommen hatten - an aller Pietät vorbei Atem gesucht, den Delinquenten zuletzt ausgebuht hat. Subversiver Prozess. Wäre ein lohnendes Sujet für einen modernen Komponisten. Und als der Verurteilte dann endlich baumelte, ging eine Erleichterung durch die Massen - so ein Hättenwirdasauchwieder - sehr interessant. Eine Art enttäuschter Erleichterung. Jemand flüsterte: Wenn man schon mal aufgehängt wird, warum macht man so wenig daraus? Ich habe daraus etliche Schlüsse gezogen und seither auf meine Weise Thea-